

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Freihaltung der Panamabahn. Gegen das Ueberwuchern des Pflanzenwuchses, der auf der Panamabahn dem Bahnbetrieb häufig nachteilig wird, hat man, wie »Engineering« mitteilt, seit einiger Zeit mit gutem Erfolge das Besprengen mit einer Arsenik- und Salpeterlösung angewandt. Während früher das überwuchernde Gestrüpp mit erheblichen Kosten zurückgeschnitten wurde, sendet man jetzt zweimal im Jahre einen sogen. »Giftzug« (poison-train) über die Bahn, der aus zwei mit einer Spritzvorrichtung versehenen Tankwagen besteht und mit einer Geschwindigkeit von 7 km in der Stunde verkehrt. Während der Fahrt wird das längs der Strecke stehende Unkraut etwa in 3 m Breite mit der gedachten giftigen Flüssigkeit so reichlich übergossen, dass seine Triebkraft ertötet wird.

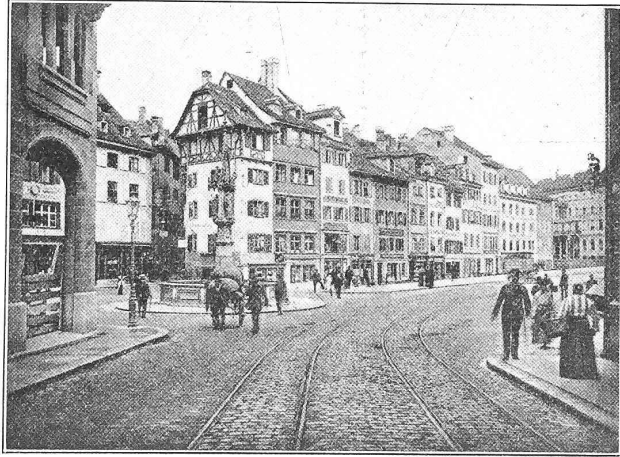


Abb. 1. Ansicht des Fischmarktes in Basel.

Das neue botanische Museum in Genf. Das von Architekt *Javel* in Genf auf dem unter der Bezeichnung »La Console« bekannten Teile des Geländes der »Ariana« mit einem Aufwand von 195 000 Fr. errichtete, neue botanische Museum ist zusammen mit dem neuen botanischen Garten am 26. September eingeweiht worden. Das einfache aber zweckentsprechende Gebäude enthält im Erdgeschoss die Bibliothek, die Spezialsammlungen und die Arbeitszimmer des Direktors und Obergärtners, in den beiden oberen Geschossen durch eine Treppe verbundene Galerien, auf denen 339 hohe Kästen mit den Pflanzenpaketen in 12 000 Faszikeln aufgestellt sind.

Das k. k. Technologische Gewerbe-Museum in Wien feiert am 26. Oktober 1904 seinen 25-jährigen Bestand. Aus diesem Anlass soll in einer Denkschrift ein Rückblick auf die Entwicklung der Anstalt gegeben werden. Um solchen möglichst vollständig zu gestalten, richtet der Direktor des techn. Gewerbemuseums, Herr Hofrat Ritter von Exner, k. k. Sektionschef, an alle einstigen Schüler und früheren Mitglieder des Lehrkörpers die Aufforderung, Mitteilung über die gegenwärtig von ihnen eingenommenen Stellungen baldigst an ihn gelangen zu lassen.

Zur Vergrößerung des Kubelwerkes wird die Errichtung einer grossen Stauanlage im Sittertale geplant. Das in demselben angesammelte Wasser der Sitter würde durch die bestehenden bzw. die noch in Ausführung begriffenen Stollen¹⁾ dem Stausee im Gübenmoos zugeführt werden. Die das Projekt betreffenden, vom Ingenieurbureau Kürsteiner in St. Gallen ausgearbeiteten Pläne sind der Regierung von Appenzell I.-Rh. bereits zur Genehmigung des Konzessionsbegehrens vorgelegt worden.

Turbinendampfer für transatlantischen Verkehr. Der erste von Dampfturbinen angetriebene transatlantische Dampfer ist der am 25. August in Belfort vom Stapel gelaufene »Victorian« der Allan Line. Er ist 164,5 m lang, 18 m breit und hat 12 000 t Wasserverdrängung. Die drei Schraubenwellen werden durch ebensovielen Parsonsturbinen angetrieben, deren mittlere mit Hochdruck arbeitet.

Die Kinderanstalt Rathausen, die am 29. Mai 1903 durch Brand zerstört wurde, ist mit einem Kostenaufwand von 300 000 Fr. in einfacher aber würdiger Weise unter möglichster Benützung der alten Anlage und der erhalten gebliebenen Bauglieder durch Kantonsbaumeister Müller in Luzern wieder aufgebaut worden. Die Gebäude sollen Mitte Oktober wieder bezogen werden.

¹⁾ Bd. XLIII, S. 172 und 269.

Konkurrenzen.

Das Börsengebäude am Fischmarkt in Basel. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt eröffnet unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Börsengebäudes am Fischmarkt in Basel. Der Einlieferungstermin ist auf den 14. Januar 1905 festgesetzt. Das Preisgericht, dem die Herren Architekten *Leonhard Friedrich* aus Basel, *J. Béguin* aus Neuchâtel, *C. Moser* aus Karlsruhe und *R. von Wurtemberg* aus Bern, sowie die Herren *Emanuel Schäfer*, Börsenkommissär in Basel, *Alb. von Speyr-Boelger*, Präsident der Börsenkammer in Basel und *Fridolin Zweifel*, Mitglied der Börsenkommission in Basel angehören, hat das Programm geprüft und gutgeheissen; zur Prämierung der drei bis vier besten Arbeiten sind ihm 5000 Fr. zur Verfügung gestellt. Sämtliche eingegangenen Entwürfe werden nach der Preisverteilung 14 Tage öffentlich ausgestellt. Die mit Preisen bedachten Arbeiten gehen in den Besitz des Kantons Basel-Stadt über, doch behält sich der Regierungsrat bezüglich der Anfertigung der definitiven Pläne und der Bauleitung freie Hand vor. Dem durch eine photographische Ansicht des Fischmarkts (Abb. 1), einen Uebersichtsplan 1 : 500 (Abb. 2 im Masstab 1 : 3000) und einen Lageplan 1 : 200 trefflich erläuterten Bauprogramm entnehmen wir, dass in dem in einfachen aber würdigen Formen zu erstellenden zweigeschossigen Gebäude im Erdgeschoss ausser den Nebenräumen ein Lesesaal, ein Büchermagazin und einige Läden gegen die Marktgasse zu untergebracht werden sollen. Im ersten Stockwerk sind der durch zwei Geschosse reichende und durch Ober- oder Seitenlicht zu beleuchtende Börsensaal mit geräumigem Vorsaal, die Garderoben, Sitzungszimmer, Bureaux und feuersicheren Archivräume anzuordnen, im zweiten Geschoss weitere Sitzungszimmer und im Dachstock oder im Flügel über der Spiegelgasse eine Abwartwohnung von vier bis fünf Zimmern. Ausser der Wahl des Baustiles und der Ueberbauung der Spiegelgasse durch einen im Erdgeschoss als Durchfahrt auszubildenden Gebäudeflügel ist den Bewerbern auch eine Verlegung des



Abb. 2. Lageplan. — Masstab 1 : 3000.

Fischmarktbrunnens oder eine Umgestaltung des Fischmarkts freigestellt, sofern sie eine solche aus praktischen oder ästhetischen Gründen für zweckmässig oder notwendig erachten. Verlangt werden an Plänen und Berechnungen: 1. ein Lageplan 1 : 500, 2. sämtliche Grundrisse 1 : 200, wobei im Grundriss des Erdgeschosses der Fischmarkt und dessen nächste Umgebung in jenen der übrigen Geschosse sämtliches Mobiliar einzuzeichnen ist, 3. alle drei Fassaden mit den nötigen Schnitten 1 : 100, 4. eine äussere Perspektive, 5. eine Innenperspektive des Börsensaales, die erwünscht ist, aber nicht verlangt wird, und 6. eine Berechnung des Kubikinhalts mit kurzem Erläuterungsbericht. Das Programm samt Unterlagen kann von dem Baudepartement des Kantons Basel-Stadt bezogen werden.

Schiffshebewerk bei Prerau im Zuge des Donau-Oder-Kanals. (Bd. XLI, S. 230; Bd. XLIII, S. 196). Das Preisgericht, das wie berichtet seit Mitte April tätig ist, hat eine mehrwöchentliche Pause in seinen Arbeiten eintreten lassen. Anfangs Oktober sollen die Preisrichter abermals zusammentreten, sodass wohl frühestens Ende Oktober die Preiserteilung erfolgen dürfte.